

# Hallstattzeit = Époque de Hallstatt = Periodo Hallstatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =  
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Anuario della  
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **51 (1964)**

PDF erstellt am: **04.03.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HALLSTATTZEIT - ÉPOQUE DE HALLSTATT - PERIODO HALLSTATT

*Arch*, Bez. Büren a. d. A., BE

Anlässlich einer Geländebegehung im Frühsommer 1961 konnte bei LK 1126, 600 175/222 475 ein neuer Grabhügel festgestellt werden. Der Hügel hat einen mittleren Durchmesser von etwa 25 m und eine Höhe von annähernd 2 m. – JbBHM 41/42, 1961/62, 436 (Hans Grütter).

*Dietikon*, Bez. Zürich, ZH

Zur Urgeschichte von Dietikon und Umgebung vgl. Karl Heid, Neujahrsblatt Dietikon 18, 1965, 30 S., 18 Abb.

*Großaffoltern*, Bez. Aarberg, BE

Die Hügelnekropolen in der Umgebung von Großaffoltern sind durch das Bernische Historische Museum kartographisch aufgenommen worden. Die Nekropole Aeschertenwald (LK 1146, 593 650/211 650) umfaßt 21 Tumuli; im Chaltenbrünnen-Ischlag (LK 1146, 595 750/212 950) und in der Waldparzelle südlich von Rumi (LK 1146, 595 820/212 425) gelang es, eine weitere Gruppe von insgesamt 20 Hügeln zu erfassen. Drei weitere befinden sich im Vorimholz (LK 1146, 594 575/213 490) und ein einzelner auf dem Reuenberg (LK 1146, 593 575/212 950). Es ist durchaus möglich, daß in den Wäldern nördlich von Großaffoltern noch weitere Grabhügel existieren. Bei der Zusammenstellung unberücksichtigt blieben allfällig eingeebnete Tumuli in den landwirtschaftlich genutzten Zonen. Von den insgesamt 45 Hügeln konnten 35 erhaltungswürdige unter Denkmalschutz gestellt werden. – JbBHM 41/42, 1961/62, 436 (Hans Grütter).

*Meikirch*, Bez. Aarberg, BE

Grächwil. Vgl. Hans Jucker, Die Bronzhydria in Pesaro, Antike Kunst 7, 1964, 3 ff. Der Verfasser behandelt eine italische Gefäßgattung, zu welcher auch die bekannte Bronzhydria aus einem hallstattischen Grabhügel von Grächwil gehört. Auf Grund seiner formengeschichtlichen Betrachtungen schlägt H. Jucker eine Datierung gegen 570 v. Chr. vor. – Fund: BHM Bern; vgl. W. Drack, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Materialheft zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Heft 2 (1959), 8 ff.

*Oberwichtlach*, Bez. Oberwichtlach, BE

Die bei O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern, 1953, 314 und bei G. de Bonstetten, Carte Archéologique du Canton de Berne, 1876, aufgeführten drei Grabhügel befinden sich im südlich von Oberwichtlach gelegenen Deiholz, LK 1187, 611 000/186 725. – JbBHM 41/42, 1961/62, 436 f. (Hans Grütter).

*Seegräben*, Bez. Hinwil, ZH

Aathal. Die Heidenburg ist seit Anfang des 19. Jhs. als prähistorische Fundstätte bekannt. Sie liegt rund 1 km süd-

westlich von Seegräben auf einer steil abfallenden Bergnase. Gegen Südosten ist die kleine dreieckige Hochfläche durch zwei Abschnittswälle und einen Graben gesichert. Am Westfuß des Hauptwalles fand Fritz Hürlimann am 6. März 1960 eine eiserne Lanzenspitze der Hallstattzeit (Abb. 43). – Fund: SLM Zürich; ZD 2, 1960/61 (1964), 83 f. (Walter Drack).

*Spiez*, Bez. Niderrimental, BE

Eggli. Ein Vorbericht über die Ausgrabungen von Hans Sarbach ist im JbBHM 41/42, 1961/62, 478 ff. erschienen. Ein zusammenfassender Bericht über die Fundstelle, die bronzezeitliche und hallstattzeitliche Funde ergeben hat und die vom Ausgräber als Kultplatz gedeutet wird, ist für unseren Fundbericht in Aussicht gestellt.

*Wohlen*, Bez. Bremgarten, AG

Häslerhau und Hohbühl 1925/27. Vgl. P. Alban Stöckli, Die Anfänge von Wohlen. Ein Beitrag zu seiner Frühgeschichte. Unsere Heimat 37, 1963, 5–31, insbes. 7 f.

Häslerhau, LK 1090, 662 950/246 800. Unter Aufsicht des Kantonsarchäologen erforschte M. Zurbuchen in den Jahren 1962 und 1963 ausgedehnte Teile eines Trockenmauerwerkes, das an Hand der dabei entdeckten kleinen Keramikfragmente in prähistorische Zeit (evtl. in die Hallstattzeit) datiert wird. Die Sondierungen sollen fortgesetzt werden. – Arch. Untersuchungen u. Funde im Aargau 1961/62, 15 (H. R. Wiedemer); Unsere Heimat 37, 1963, 36 f. (mit Photo); 38, 1964, 54 (mit Photo); vgl. oben S. 102.

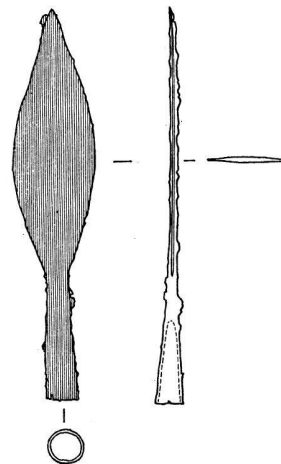


Abb. 43. Seegräben ZH, Aathal. Hallstattzeitliche Lanzenspitze aus Eisen. – 1:3.